

Anti-Atom-Dorf Grohnde geräumt 23.8.77

Heute morgen, um 7.10 Uhr wurde den Besetzern des Kühlturmgeländes in Grohnde das Ultimatum gestellt, innerhalb von einer Stunde das Anti-Atom-Dorf zu räumen. Mehr als 1.100 Polizisten sowie 200 Kriminalbeamte, 9 Wasserwerfer und 100 Fahrzeuge standen den 250 AKW-Gegnern gegenüber. Bürgerkriegsmäßig wurde die gesamte Gegend abgeriegelt. Deshalb waren sie bereit, freiwillig das Gelände zu räumen. Da die Polizei und die Landesregierung in Hannover die Personalien der AKW-Gegner feststellen wollten, versperrte die Polizei ihnen den Weg. Trotz friedlichen Verhandlungen beharrte die Polizei auf ihrer Forderung, um den AKW-Gegnern hinterher einen Strafprozeß anzuhängen. Außerdem soll allen AKW-Gegnern damit Angst gemacht werden, sich nicht auf solche Aktionen einzulassen. Zunächst blieben die Dorfbewohner dabei, nur gemeinsam und ohne Personenkontrolle abziehen zu wollen. Daraufhin griff die Polizei mehrere Male 5-6 einzelne AKW-Gegner willkürlich heraus. Diese wurden erkenntnisdienlich behandelt (Fingerabdrücke, Fotos von allen Seiten, usw.).

Die Landesregierung von Herrn Albrecht, die sonst immer "Diskussion" und "Bürgerdialog" fordert, hielt auch diesmal wieder Gummiknüppel und Wasserwerfer bereit. Deshalb mußten die AKW-Gegner schließlich nachgeben, als die Polizei sie immer stärker zusammendrängte. Von über 200 AKW-Gegnern wurden die Personalien notiert, einer von ihnen wurde verhaftet. Um 14.00 Uhr fand heute in Hameln eine Kundgebung gegen die Räumung des Lagers statt.

Begründet wurde der Polizeieinsatz damit, daß die "öffentliche Ordnung" gefährdet sei. Außerdem hätten die Bewohner des Anti-AKW-Dorfes gegen die niedersächsische Bau und Zeltordnung verstoßen. Sie hatten sich nämlich eine Küche, Freundschaftshäuser, eine Windmühle und vieles mehr gebaut.

2 1/2 Monate lang hatte die Bevölkerung ein Informationszentrum, in dem aktuelle Nachrichten gesammelt und verbreitet wurden. Über die Gefahren von AKW's fanden Veranstaltungen und viele Einzelgespräche in den umliegenden Dörfern statt. Getragen wurde das Dorf von den umliegenden Bürgerinitiativen. Aus der Bevölkerung kamen viele Materialspenden. An vielen Wochenenden haben mehrere tausend Leute das Anti-AKW-Dorf besucht, an Aktionen teilgenommen und somit zur Verbreiterung der Diskussion über Atomenergie beigetragen. Das kann auch die Räumung des Dorfes nicht ungeschehen machen.

Das Ziel des Lagers war es, den Bau der Kühltürme und den Weiterbau des AKW's zu verhindern, was sich auch z.B. an Beschädigungen von Baumaschinen und an der Behinderung eines Lastwagens zeigte, der Baumaterial lieferte. Gleiche Funktion sollte das vor kurzem in ähnlicher Weise abgeräumte Anti-AKW-Dorf in Brokdorf haben.

Als AKW-Gegner müssen wir auch hier in Hamburg gegen unsere Kriminalisierung eintreten. Deshalb fordern wir:

- SOFORTIGE FREILASSUNG DES VERHAFTETEN AKW-GEGNERS
- KEINE STRAFANZEIGEN GEGEN DIE GROHNDE-BESETZER
- EINSTELLUNG ALLER ERMITTLUNGS- UND STRAFVERFAHREN

Grindelallee 9

Treffen mit unmittelbar Beteiligten heute, 23.8. 19.00 Uhr ESG /Raum 101

In Lüneburg wird im September der Prozeß über den Baustop in Brokdorf entschieden. Da der Weiterbau droht, bereiten sich Bürgerinitiativen im ganzen nord-deutschen Raum darauf vor, die Rückführung der Baumaschinen zu verhindern. Über die Methoden und Möglichkeiten dieser Verhinderung soll morgen, Mittwoch den 24.8. um 20.00 Uhr in Wilster, Gasthaus "Linde" auf einer Veranstaltung diskutiert werden.

V.i.S.d.P. Sabine Sommer HH 19, Osterstraße 37

Kontaktadressen: Anti-AKW-Laden, Lutterothstr. 33 040 / 40 27 82

C. Urban, HH 80, Hermann-Diestel-Str. 32 040 / 7 21 47 44

heute vormittag
Anti-AKW-Dorf auf dem Kühl-
turmgelände in Grohnde geräumt

Das Dorf konnten sie räumen,
aber unser Widerstand wird

WACHSEN!!!!!!!!!!!!!!